REDACTION:
Krakau, Dietelsgasse 54.

Pränumerationspreis:
Inland jährlich fl. 4.—
Deutschland M. 8.—
Russland Rb. 4.—

KRAKAUER

JÜDISCHE ZEITUNG

HERAUSGEBER: AHRON MARCUS.

ERSCHEINT JEDEN MONAT.

Manuscripte werden nicht retournirt.

INSERATE werden nach Übereinkommen billig berechnet.

Abonnenten ertheilen wir gratis Auskünfte über Eisenbahnangelegenheiten und Tarifsätze.

Nr. 6. | Ab 5659 (Juli 1899). | II. Jahrgang.

Die geehrten Leser werden um die Abonnementsbeträge ersucht.

Nothschrei aus Argentinien!

Bitte an die Direction der J. C. A. in Buenos-Ayres.

(Uebersetzt aus dem Hebräischen)

Colonie Mauricio, Mai 1899.

Das Blut Eurer Brüder schreit zu Euch!

Nach 8 Jahren des Elends und der Leiden, in denen wir uns und unsere Angehörigen in der schweren Arbeit in Argentinien gepeinigt haben, und nach Ablauf dieses Erntejahres, das wir zu den noch nicht dagewesenen rechnen konnten, da wir in Mauricio 50000 Fanega Weizen geerntet haben, stehen wir nunmehr brotlos und von allem entblösst. Jede Hoffnung, die Widerwärtigkeit der Verhältnisse und des Klima's zu besiegen ist geschwunden. Alle Opfer an Geld, welche die Hohe J. C. A. gebracht hat, sind ebenso nutzlos vergeudet, wie unsere achtjährigen Anstrengungen. Jedes Jahr hat sein specielles Missgeschick gehabt, eines brachte Dürre, das andere Fröste, die die Saaten vernichteten, dazu fehlten die Heuschrecken nicht, dann kamen die tropischen Regengüsse, die Alles vernichteten. Endlich haben wir ein Jahr erlebt, wie es hier besser nicht erwartet werden kann, und nach der grossen Anstrengung ist der Preis für das eingeheimste Getreide so niedrig, dass wir nicht einmal auf die Kosten der Saat und die Schnitt- und Dreschkosten kommen. Wie gross ist unser Unglück, dass von den 4 bis 500 Fanega Weizen, die jeder Colonist einheimste, nicht einmal trockenes Brot genug für die Arbeiter geblieben ist. Selbstverständlich sind die Meisten nicht im Stande eine Abzahlung der Schulden zu leisten, die wir im vergangenen Heuschreckenjahr aufnehmen mussten.

Hohe Herren! Treue Hirten! Freigebige Söhne des Volkes des Gottes Abraham's! Wer kennt so wie Ihr unsere Armuth, unsere Leiden, unsere Drangsale! Habt Mitleid mit uns, und regt das Mitleid der entfernten Wohlthäter an! Lasst uns nicht vor Hungers sterben in diesem Lande. Unser Zustand ist ein fürchterlicher. Unsere erwachsenen Söhne, [illegible] Felde arbeiten, sind müde die Schmach des [illegible], der Nacktheit und Barfüssigkeit zu ertragen. [illegible] flüchten, wohin sie ihre Füsse tragen werden. Viele haben es bereits gethan. Was wird aus uns Aelteren und den Kindern und Kleinen werden? Eilet mit der Hilfe, bevor es zu spät ist, denn wenn uns unsere erwachsenen Söhne verlassen, sind wir verloren. Was die Meierei (Lechería) anbelangt, von deren Errichtung Sie sich die Erhaltung der Colonie versprechen, ist der Erfolg zweifelhaft, auch fehlen uns die nöthigen Milchkühe. Das wenige Vieh, das uns Herr Lapin gegeben hat, ist zu Grunde gegangen aus Mangel an Futter. Jetzt, wo wir etwas Futter haben, ist kein Vieh da. Wie bricht uns das Herz, wenn die, nach so viel Drangsalen erlernte Feldarbeit uns nicht ernähren kann, jetzt wieder neue Versuche mit uns anstellen zu sehen. Wie lange werden wir noch uns als Versuchsobjecte auf diesem Altare zu opfern haben?

Zweite Bitte an den Präsidenten der J. C. A.

Nach den vielen Bitten, die wir den Herren Directoren in Buenos Ayres überreicht haben, worin wir unsere Lage geschildert, und unsere finstere Hoffnungslosigkeit sind wir verpflichtet uns an Ew. Wohlgeboren zu wenden und Ihnen die Lage Ihrer Heerde in der argentinischen Wüste klarzustellen. Wir wollen nicht unsere bisherige Leidensgeschichte aufrollen, auch nicht von der Vergeudung der Kräfte und Gelder sprechen, sondern nur von den letzten zwei Jahren, die uns die letzte Hoffnung geraubt haben. Wir hofften der Unbilden dieses Klimas doch einmal Herr zu werden. Umsonst. Das Jahr 1898 brachte uns Heuschrecken vereint mit Dürre und Wassermangel. Die ganze Fechsung vernichteten die Heuschrecken. Die Dürre tödtete fast alles Vieh, wie Ihnen bekannt ist. Als Director Hirsch im November die Colonie besuchte und die furchtbare Zerstörung sah, brachte er uns 15000 Dollar, damit wir nicht vor Hunger sterben, bis zur nächsten Ernte. Die nächste Ernte brachte uns nicht soviel ein, um die Schulden und Schnitt- und Dreschspesen zu bezahlen. Als Herr Director Cazes im Mai v. J. eintraf und wiederum unsere schlechte Lage sah, gab er uns 30000 Pesos für den Haushalt und 25000 auf Saatenankauf unter der Bedingung, dass wir unsererseits für weitere 25000 Pesos Saaten aus Unserem zu kaufen hätten.

Da der Einkaufspreis in Folge des Mangels so gestiegen war, so mussten wir für die Aussaat auf 5800 Hektaren 60,000 Pesos bezahlen. Selbstverständlich mussten wir die 30000 Pesos für unseren Haushalt nunmehr für die Saaten angreifen, so dass wir schliesslich wieder den Consumvereinen in die Hände fielen, die uns zu doppelten Preisen borgten. Die Ernte dieses Jahres rückte an. Unsere Nachbarn erzählen uns, dass es seit 30 Jahren in Argentinien keine so reiche Ernte gegeben hat. Der Preis der Drähte zum Garben- und Sackbinden

(Hilos) erhöhte sich auf das Vierfache. Der Weizen kam durch die tropischen Regengüsse nass aus der Dreschmaschine, und der Preis sank auf 3 bis 4 Pesos das Fanega (100 Ko). Die Consumvereine und die Gläubiger fielen über unsere Vorräthe her, wie die Raubvögel. Wir hatten 50,000 Fanega Weizen, aber sie reichten nicht zur Tilgung der Schulden. Manche von uns mussten das letzte Vieh verkaufen. Manche mussten bei Nacht flüchten vor den Gläubigern. Manche, die ihre letzte Hoffnung begraben sahen, verkauften das Bettzeug, das sie von Europa mitgebracht hatten, und wanderten, wohin sie ihre Füsse trugen.

Wie bricht uns das Herz, wenn wir sehen, das alle unsere Arbeit und Hoffnung in Nichts zerrinnt, wie unsere erbarmenswerten Leidensgenossen seit 8 Jahren uns verlassen. Wie unsere erwachsenen Söhne den Hunger und die Nacktheit nicht mehr ertragen, und nach Buenos Ayres in Lumpen flüchten. Was wird dort ihr Ende sein? Was wird hier unser Ende sein? Gott weiss es!

Wir sind ein Wrack im Meere, ohne Mast und Steuer. Wir können uns nicht länger halten. Die Kräfte und Hoffnungen verlassen uns.

Vor dem Edlen, der an der Spitze der Argentinischen Colonisation steht, legen wir die Bitte nieder:

Erbarmen Sie sich unserer elenden, verstossenen Brüder, erbarmen sie sich unserer so mühselig erlernten Ackerbaukunst, lassen Sie dieselbe nicht nutzlos zu Grunde gehen.

Folgen die Unterschriften von 131 Colonisten.

J. C. A.

Die englische Gesellschaft hat, wie verlautet, das Gut Słobodka neben Kolomea angekauft, als Versuchsstation für Erziehung jüdischer Ackerbauer in Galizien. Obwohl die Action der J. C. A. in Argentinien ein furchtbares Fiasco gemacht hat, lässt sich gegen den Versuch einer Ackerbauschule nichts einwenden. Denn wenn die Ansiedlung galizischer Juden als Ackerbauer in Galizien auch nicht die geringsten Chancen hat, so könnte die Ausbildung derselben für zionistische Zwecke immerhin von Nutzen sein. Wir glauben nicht, dass die J. C. A. die Verblendung soweit treiben soll, an grösseren Ländereienkauf in Galizien zu denken. Das hiesse den Antisemitismus, der täglich tollere Orgien feiert, geradezu herausfordern, und ihm das Schlagwort der Bedrohung durch das Grosscapital in einer Weise auf die Zunge drücken, die auch die Socialisten stutzig machen müsste. Die Herren kennen die Verhältnisse in Galizien vom Hörensagen noch weniger als die in Argentinien. Dort hatte man es wenigstens mit einer jungfräulichen Wüstenei zu thun, wo die Theoretiker nach ihrer Schablone einen von Grund auf modernen Bau aufführen konnten. Auf Gauchos und Heuschrecken brauchten sie nicht gefasst zu sein. Ganz anders liegen die Verhältnisse in Galizien. Da heisst es mittelalterliche Complicationen der mannigfachsten Art entwirren, um aus Ruinen Neubauten zu gestalten. Die Engländer haben keine Ahnung von dem Zustande des galizischen Bauern, der nur bei Gelegenheit einer Hochzeit oder besonderer Feiertage Brot backt, das so nass ist, dass es, an die Wand geworfen, daran kleben bleibt. Er wohnt in der Gegend der neuen Versuchsstation in Lehmlöchern, die nicht einmal den Namen Hütten verdienen. Ist es die physische Lage des zum Wanderstab greifenden galizischen Bauern oder ist es sein gesellschaftliches und geistiges Niveau, das den Herren Engländern so verlockende Perspectiven für den galizischen Juden eröffnet? Farming pays, but it wants a german. Ackerbau zahlt sich aus, aber nur für einen anspruchslosen Teufel, sagt der den vollendet höchsten Ackerbau betreibende Amerikaner auf seinem unermesslich reichen seit Jahrtausenden jungfräulichen Ackerboden.

Żydzi nie orali i orać nie będą. Die Juden haben nicht geackert und werden nicht ackern, sagt das polnische Sprichwort. Sowie sie aber nur angefangen haben den Versuch zu machen, da war sofort der Chauvinismus los, dass der polnische Boden in jüdische Hände übergehe. Die Engländer sind kühn. Sie fordern aus ihren Himmelbetten das Jahrhundert in die Schranken. Aber, wenn sie die kleinen Schrecknisse des vorigen Jahres mitgemacht hätten, dann möchten sie weniger zuversichtlich thun. Da tagte Anfangs d. M. die Versammlung der antisemitischen Consumvereine in Krakau unter clerical-feudaler Leitung. Unter Anderm wurde beschlossen, die Juden aus den seit 1000 Jahren innegehabten Karczmas (Dorfschänken) zu vertreiben, mit allen Mitteln des Boycotts. Der Antisemitismus wird gewiss von der J. C. A. als maniakalische Erscheinung aufgefasst, und da sie an der Gesundheit der Menschheit ebensowenig zweifeln, wie an ihrer eigenen, so sind sie überzeugt, dass er verschwinden muss. Die Dreyfusaffaire ist ihnen zwar bekannt, aber sie hat ihre Ueberzeugung nicht erschüttert.

Nervosität kennt der Engländer überhaupt nicht. Aber er traut den Franzosen des Ostens zuviel zu, wenn er glaubt, dass sie den Einflüssen einer mächtigen Clique ebenso erfolgreichen Widerstand leisten werden, wie die oberen Zehntausend des intelligenten Volkes. Wir werden also wieder einen Stab von Beamten à la Gerber, Lapin und Kogan um unsere Versuchskaninchen bemüht sehen. Wäre es nicht einer Gesellschaft, die in den Traditionen Montefiore's und Disraeli's aufgewachsen ist, würdiger, diese abderitischen Experimente mit einer Beteiligung an der türkischen Eufratbahn zu vertauschen? Sie hätte Gelegenheit das Nationalvermögen zu verdoppeln und dem grenzenlosen Elend, den wie ein Wild gehetzten müden Wanderern der Geschichte, in einem menschenfreundlichen Lande ein Asyl zu schaffen.

Die Vogelnamen in der Bibel

nach talmudischen Quellen mit Berücksichtigung der Septuaginta und Targumim

von Rabbiner J. Gugenheim in Saarunion (Elsass).

Mit vielem Vergnügen habe ich die durch Freundeshand zugesandten Abhandlungen über die zoologischen Tafeln im Pentateuch durchgesehen. Es freut mich herzlich, dass von anderer Seite auch einmal die grosse Bedeutung der biblischen Systematik und deren ungemein grosse Bedeutung als zoologische Wissenschaft anerkannt wird. Doch glaube ich mich der Bemerkung nicht enthalten zu sollen, dass, was die Vogelnamen anbelangt, eine Bestimmung erst möglich wird, wenn man die ganze Vogelwelt in Gruppen und Reihen wieder aufgestellt hat, wie man sie damals dachte. Durch das Anordnen und Zusammenreihen der Gesammtvögel nach ihrer Charakteristik סמני טהרה müsste notwendigerweise die Systematik der talmudischen Ornitologie neu entstehen. Hierzu bedarf es vor allem eines Sammelns der סמנים, wie sie in den verschiedenen Werken zerstreut gefunden, eines ernsthaften Durchlesens der Vogelbeschreibungen selbst und endlich einer ziemlichen Anzahl

Selbst-Untersuchungen an Vogelexemplaren, reinen und unreinen, wie sie Feld und Wald bietet. Der letzte Punkt ist einer der Hauptsächlichsten, und wenn man eine Anzahl Raubvögel, Sperlinge nebst den verschiedenen Hausvögeln secirt und die Diversität ihrer Eingeweide, sp. Kropf und Magen gesehen, sowie auch die Diversität ihrer Zehenbeuger-Formation nicht unberücksichtigt gelassen hat, lässt sich mit Hilfe des in den ornitologischen Museen seit 150 Jahren gesammelten Materiales etwas Brauchbares und Zuverlässiges erwarten. Dann erst erkennt man auch zugleich die eminent grosse Bedeutung, welche die biblisch-talmudischen סמנים für ornithologische Zwecke verdienen.

Ich gestatte mir vor allem weiteren, zur Näherbestimmung des Merkmals zu gehen, welches bis jetzt durchaus unverstanden blieb, es ist die אצבע יתרה. Die Bedeutung des Wortes selbst ist Zurückbleiben, wie ויותר יעקב לבדו. Hier handelt es sich auch um eine Zehe, welche zurückbleibt, während die anderen Zehen in Bewegung gesetzt werden. Die Taube, bei ihrem gewöhnlichen Gange schon, bei jeder anderen Fussbewegung lässt die Hinterzehe unbeweglich. Die Hühner, das Gänsevolk, der Storch, der Kranich u. s. w. haben ihre Hinterzehe entweder höher eingesetzt oder nicht an die Erde reichend, sie ist also אצבע יתרה, bei der Bewegung der anderen zurückbleibend. Sie entfaltet keinerlei Thätigkeit. Der Adler, wenn er seine Beute packt, krallt alle 4 Zehen ein, das Rabenvolk jedoch nur drei. Die Würger selbst benützen alle 4 Zehen bei ihren Bewegungen, die Rallen nur drei. Die Sperlinge und Finken, obwohl nicht Raubvolkartig, haben doch eine ungemeine Beweglichkeit an ihrer Hinterzehe, sie haben also keine אצבע יתרה. Auch die Vogelarten, welche überhaupt nur 3 Zehen besitzen, also keine Hinterzehe haben, haben keine אצבע יתרה: B. die Sturmvögel, die Alken, die Regenpfeifer u. s. w. Aber nicht allein eine Hinterzehe kann יתרת sein, auch eine seitliche, so die Fledermaus, bei welcher man früher kein סימן טהרה zu entdecken wusste. Ebenso der Kukuk, ist ein Wettervogel, die Paarzehen gegeneinandergestellt, doch ist eine seiner Zehen unbeweglich, sie wird nur nachgeschleift. Ohne dies müsste man dem Kukuk gleiche Charaktere סמנים, wie dem Adler zuschreiben. Der Kukuk, und gewisse Afrikaner haben keinen Kropf und dessen Magen hat keine sich ablösende Innehaut.

In zoologischer Sprache ist אצבע יתרה mit Rudiment wiederzugeben, und es hat die gleiche Bedeutung. Darwin, in seinem Werke „Die Entstehung der Arten“ sagt, dass auch schon der Nichtgebrauch eines Organs bei voller Ausbildung als Rudiment zu gelten habe und zu bezeichnen sei. Siehe das Rudimentale der Organe daselbst. In diesem Darwin'schen Artikel findet sich die beste Erklärung, warum die אצבע יתרה als zurückgebliebenes Organ als סימן טהרה, Reinheits-Charakter gelten kann. Nur bei Rabe und Taube sind die Zehen bis an die Erde reichend, bei allen anderen Vögeln fast, wo sie als אצבע יתרה zu gelten hat, kommt sie nur als höher eingesetzt, nicht an die Erde reichend oder verkümmert vor. Über die anderen סמנים ein ander Mal vielleicht, da noch eine grosse Dunkelheit überhaupt und allgemein in Bezug auf dieses Thema herrscht.

Ich gebe in Folgendem die bibl. Vogelnamen, wie sie sich mir ergeben nach dem Zusammenstellen der סמנים, so weit sie wissenschaftlich festgestellt sind, also nach Widerherstellung der talmudischen Systematik. Doch zuerst die ברייתא, die Hauptquelle zur ganzen Arbeit.

נמירי עשרים וארבע עופות טמאים הוו וארבע סמנים. Es gibt 24 Gruppen unreine Vogel und drei Bestimmungsmerkmale. תלתא הדרי בכולהו י״ט מהם שלשה שלשה, drei dieser Merkmale kommen bei allen 19 Vögeln, immer je die gleichen drei. Rabinowitsch hat eine גירסא wo שלשה שלשה fehlt und ist also besser. Die Lesart der גמרא ist die Folge einer fehlerhaften Verbesserung, um eine hohere Zahl herauszubringen 'תוספ hat י״ט richtig. Zwei dieser am Raben, חד בפרם וחד בעזניה — ותרי בעורב Ein und dasselbe Reinheitszeichen befindet sich bei den Alken, Alcidae und bei den Sturmvögeln Tubinares ודאיתא בהאי ליכא בהאי und doch obgleich ein und dasselbe Reinheitszeichen bei beiden vorkommt דלא דרים, dass keiner krallt, sind deren סמנים doch nicht übereinstimmend. Die Alken haben einen grossen Hautmagen, die עזניה Tubinares, Sturmvögel haben überhaupt keinen Magen, er besteht nur noch rudimentär. Bis vor 25 Jahren noch war deren Inneres überhaupt noch nicht untersucht, erst seit 1876 bestehen wissenschaftliche Angaben über deren Verhalten. Nun zur ברייתא zurück.

Hierin, um die Anzahl voll zu haben, fehlen zwei Vögel, die ברייתא ist nämlich nicht ganz gegeben, der Talmud bringt nur, was er für sein Thema nöthig hat. Die noch fehlenden Vögel sind 1. נשר ohne Reinheitszeichen und בת היענה der Strauss mit drei Reinheitszeichen. Denn es ist eine durchaus falsche Ansicht, dass der Strauss דורס ist, das kann er seiner ganzen Natur nach nicht; nur solche Vögel, welche von animalischer Kost leben, bedürfen ihrer Krallen, um die notwendige Beute zu halten. Der Strauss lebt aber nur von Vegetabilien. Er hat also folgende drei סמנים: 1. er ist nicht דורס, 2. Seinem Magen lässt sich die Innenhaut ablösen, und 3. er hat eine אצבע יתרה; von seinen zwei Zehen ist eine total rudimentär und unbeweglich.

Ich habe ja schon mitgetheilt, dass eine jede Zehe, welche unbeweglich ist, als יתרה der talmudischen Ansicht nach gelten muss. Die neueste Zoologie nach Darwin stimmt dieser Ansicht voll bei. Dass die Septuaginta nun פרס ועזניה anders zu übersetzen scheinen, kommt nur daher, dass sie aus sehr wichtigen Gründen, die nächstens mitgetheilt werden, nur die Reihenfolge nicht einhalten, wie es im Pentateuch geschieht. Das חומש hat vor allem die Reihenfolge und Varietät der סמנים genau wie sie im Talmud angeführt werden, berücksichtigen müssen, also נשר ohne Reinheitszeichen, פרס ועזניה mit einem und demselben doch variabel, איה ודיה wieder mit einem anderen. Das Reinheitszeichen von פרס ועזניה ist: nicht krallend, das Reinheitszeichen von איה ist der Besitz eines Kropfes, dann kommt עורב mit zwei Reinheitszeichen, der übrigen Zehe und קרקבן נקלף. Dann kommt בת היענה mit drei סמני טהרה. Daher die bis jetzt nicht verstandene Talmudstelle מה התם תלתא ולא אכלינא ganz sachgemäss ist, da sie sich auf einen bestimmten Vogel bezieht.

Das nächste Mal die genaue Übersetzung und Bestimmung der כ״ד עופות nebst Angabe ihrer סמני טהרה sowie auch die Aufstellung der noch überbleibenden Vögel, welche überhaupt דורס sind. (Fortsetzung folgt.)

קדמוניות

1. Sfune tmune Chaul.

(Fortsetzung.)

Uralte Tradition.

Wir überlassen dem selbständigen Denker das Thema zum Weiterspinnen und wenden uns dem zweiten Puncte zu, der Beweisführung, dass

Luzzato's Lehren uralter jüdischer Tradition entstammen.

So sehr Talmud und Midrasch auch bemüht waren, die geistigen Schätze des Judentums vor Räuberhänden zu bewahren, so unterliessen sie es dennoch nicht, die wichtigsten Grundlehren an geeigneter Stelle einzuflechten, wo sie der Eingeweihte leicht entdecken kann. So im Midrasch Raba I, 3. R. Juda bar Simon: Es heisst nicht: Es werde Abend. sondern wajhi erew und es ward Abend. Daraus erhellt, dass ein Seder Semanim, ein Zeitsystem vorangegangen ist. R. Abuha sagt; Das lehrt uns, dass Gott Welten erschaffen und untergehen lassen hat, bis Er diese erschuf, Er sprach nämlich: Den hanjen li, jasshon lo hanjen li. Diese gefallen mir, jene früheren gefallen mir nicht.

Im ganzen Mittelalter wusste ausser den wenigen Eingeweihten Niemand mit diesen lakonischen, im tiefsten Lapidarstyl gehaltenen Sätzen etwas anzufangen, und doch enthalten sie die ausreichende Grundformel für die ganze neueste Schöpfungslehre. R. Juda bar Simon erblickt in der Conjunctur „und es ward Abend" den Abschluss eines den Schöpfungstagen vorausgegangenen Zeitsystems, das wir zwar in unsere Zeitbegriffe nicht einreihen können, das wir daher unter den Namen: „Seder Semanim" Zeitschema, subsummiren. Ganz conform finden wir in Chagigah 13, 2 diesen Zeitbegriff von R. Simon Chassid in dem Verse Job 22, 16 Ascher kumtu welo ess die dahingerafft wurden, als es noch keine Zeit gab, definirt. Tossefot, in ומרדן macht schon auf den scheinbar unlösbaren Widerspruch aufmerksam, dass es eine Vorschöpfung gab, die keine Schöpfung war, und eine Zeit, die keine Zeit war und sucht daher eine abweichende Erklärung. Um jedoch keinen Zweifel an dem wahren Sinne des Lehrsatzes R. Juda b. Simon's aufkommen zu lassen, kommt R. Abuha mit der bereits citirten Erklärung, welche zugleich das Bindeglied für die zwei gegensätzlichen Thesen Luzzato's liefert. Nach der einen hat der Schöpfer nach Menschenart stufenweise und probeweise zuerst Unvollkommenes, dann immer Vollkommeneres geschaffen, nach der anderen wäre der Schöpfung eine freie selbständige Entwicklung unter Hervorbringung der äussersten Unvollkommenheit gestattet worden. Der Lehrsatz R. Abuha's stellt beides in den richtigen Zusammenhang. Der Schöpferwille schuf den Schöpfungsplan stufenweise in den עשרה מאמרות 10 Schöpfungsbefehlen der Mischnah (Abot V) und überliess der Schöpfung die freie Entwicklung der Ausführung. Wo dieselbe nicht in Uebereinstimmung erfolgte, da griff die prüfende Richterhand ein, das Misslungene ging unter, bis das Gelungene erreicht war.

Wir finden diese Lehre in der talmudischen Schöpfungslehre consequent durchgeführt. Die erste Schöpfung, das Licht, dem auch die neueste exacte Forschung die Erstgeburt unter den Formationen einräumt, ist nach der Ueberlieferung (vgl. Raschi Gen. I. 1, 14) nicht mit dem jetzigen Lichte der Himmelskörper identisch, sondern es hat während der Schöpfungszeit ein ganz anderes Licht geherrscht, als das Astrallicht.

Bei der Bildung des Himmels wird derselbe Vorgang berichtet, mit Anknüpfung an Job's Schilderung der Schöpfungsvorgänge des Himmels 26, 10. „Einen Kreis zog er über die Wässer, bis dort wo die Grenze von Licht und Finsterniss ist. Die Festen der Himmel schwanken und bleiben erst stehen vor seiner Drohung". Wegen der Unvollkommenheit der Ausführung des Schöpfungsbefehles, heisst es bei der Himmelsschöpfung am zweiten Tage nicht ki tow, dass es gut sei, sagt der Talmud. Es soll hier nicht unerwähnt bleiben, dass Humboldt im Kosmos, trotz der vielfachen Verbeugungen, die er vor der Grösse und Erhabenheit der hebräischen Naturanschauung in ברכי נפשי und Job macht, der sich keine andere von den, der Wissenschaft ins Gesicht schlagenden antiken, an die Seite stellen lasse — trotzdem einer an tendenziöse Fälschung streifenden Behauptung sich schuldig gemacht hat. Weil es hier heisst Amude Schamajim, die Säulen des Himmels, hat er eine von den zallosen Allegorien der Agada herausgesucht, und den alten Hebräern den Glauben vindicirt, dass sie sich die Erde von Säulen getragen vorstellten. War er denn blind dagegen, dass es in demselben Capitel Vers 7 heisst: תולה ארץ על בלימה, Er lässt die Erde hängen auf Nichts!

In demselben Midrasch Raba Cap. IV finden wir eine schöne Etymologie der Benennung שמים für Himmel, die der Zusammenstellung in Jer. 2, 12. שמו שמים entspricht. weil der Himmel den Ausdruck des bis zur Unbegreiflichkeit gesteigerten Erstaunens (ואישתומם) im Menschen hervorruft. Es soll hier noch auf den höchst merkwürdigen Dual in שמים aufmerksam gemacht werden. Die wahrhaft göttliche Sprache drückt darin die Erkenntniss aus, dass wir zu der uns sichtbaren Himmelshalbkugel noch eine zweite für uns unsichtbare zuzudenken haben. Derartigen Seherblicken werden wir in der Sprache noch mehrfach zu begegnen Gelegenheit haben.

Am dritten Schöpfungstage wird der Erde bei Bildung der Pflanzen eine Abweichung von dem Schöpfungsplane vindicirt. (Midr. Raba V R. Juda bar Salom und R. Pinchas), ebenso dem Monde am vierten Tage. Ebenso spricht der Talmud Chulin 60, von einem selbständigen Vorgehen der Pflanzen bei der Artenbildung. Diesem Satze geht unmittelbar voran ein Lehrsatz des R. Josua ben Levi: Alle sind in ihrer Gestalt, nach ihrem Wissen, nach ihrer eigenen Wahl בצביונם beschaffen worden. Zum Ueberfluss bemerkt noch Raschi dazu בדמות שבחרו להם in der Form, die sie sich gewählt haben.

Nun, was konnten unsere armen Rationalisten der aristotelischen Schule mit solchen Talmudsprüchen anfangen? Man begnügte sich im besten Falle mit der Pietät, die man altehrwürdigen Ruinen einer längst untergegangenen Culturepoche entgegenbringt, ohne zu ahnen, dass die aristotelische Weltweisheit so bald unter den alten Plunder geworfen werden könnte.

In Cap. 9 kommt der Midrasch Raba nochmals auf den Lehrsatz R. Abuha's zurück. Anstatt ihm aber R. Juda's Seder Semanim vorauszuschicken, stellt er ihm einen ähnlichen Satz R. Tanchuma's voran. R. Tanchuma eröffnete seinen Vortrag mit dem Verse: Alles hat Er zur

rechten Zeit gemacht. Zu ihrer rechten Zeit wurde die Welt erschaffen, sie konnte nicht früher erschaffen werden. Dazu bemerkt R. Abuha: Hier (weil es steht יפה בעתו, also vor dieser Zeit war es nicht יפה) ist angedeutet, dass er Welten schuf und untergehen liess, nochmals Welten schuf und untergehen liess, bis er diese schuf und sprach: Diese sind mir recht, jene nicht!

Mit dem Erscheinen der ersten kabbalistischen Schriften wird dieser Satz noch ausführlicher behandelt.

In einer Boraita heisst es:

Ein Erbteil, das im Anfange überstürzt war, dessen Ende wird nicht gesegnet (Mischle 20) das lehrt uns, dass der Schöpfer zuerst Welten entstehen und untergehen liess, Bäume, die wieder entwurzelt wurden, weil sie überstürzt waren und einander das Dasein nicht gönnten. Beispiel: 10 Bäume, die in einem Felde der Länge nach hintereinander gepflanzt sind und zwischen einem Baume und dem andern ist nicht eines Haaresbreite an Zwischenraum, so dass jeder Baum alle Säfte an sich reissen will, dabei gehen dann alle zu Grunde, das Ende ward nicht gesegnet, denn Gott nahm ihnen sein Licht und sie blieben im Finstern, um die Frevler zu strafen."

Diese Lehren haben sogar Anlass zu schweren Judenverfolgungen gegeben. Als die berühmten Kalonymiden am Hofe der Karolinger Einfluss auf die hohe Politik gewannen, da versuchte der böse Agobert von Toulouse die Juden und den Talmud als Ketzer hinzustellen, da diese Lehren der Bibel widersprächen, und so entstand eine der ersten und schärfsten Verfolgungen auf französischem Boden.

In spanisch-maurischen Kreisen, in welchen das Karäerthum eine talmudfeindliche Tendenz geschaffen, die nur durch die ausserordentliche geistige Ueberlegenheit der grossen Gelehrten jener Epoche ausgemerzt werden konnte, gesellte sich der innere Feind, der arabische Hellenismus zu den äusseren, und wenn es auch Alfassi und Maimonides gelang, die Halacha, das Gesetz zu retten, so schob man die Agada und den ganzen Geist der talmudischen Weltanschauung, den Lebensborn des Judenthums bei Seite, und war niemals um Interpretationskünste verlegen. Man zwängte die Agada auf die abgeschmackteste Weise in griechische Lumpen, ganz unbekümmert um die groteske Lächerlichkeit, der man sich preisgab.

Die sonst so skeptischen gebildeten Classen hatten sich in den Wahnsinn des aristotelischen Stabilitätsprincips derart verbissen, dass man sich nicht scheute, die Schöpfungsgeschichte der Thora allegorisch auf aristotelische Manier umzudeuteln.

Die uralte, vom Prophetengeiste durchleuchtete Schöpfungstradition hatte sich seit Jahrhunderten in die verborgensten Schlupfwinkel zurückgezogen. Ihre Harfe war zerrissen, wie die Gliedmassen derer, die ihr hehre Töne zu entlocken verstanden. Die Teufelsinsel, Europa genannt, war ein Käfig voll wilder Thiere, deren unarticulirtes Geheul keine Musik aufkommen liess. Vereinzelte Adelsfamilien der Kalonymiden in den Rheinlanden und in Navarra hatten von der uralten jüdischen Weisheit soviel gerettet, wie viel sich in der Ahronsurne, der Zinzenet hamann von der Himmelsspeise Mosis als Wahrzeichen hatte retten lassen.

Als der Unfug in der philosophirenden Halbbildung immer grösser wurde, und der Glaube in wirkliche Gefahr gerieth, sahen sich die Edelsten und Grössten unter Führung der R. Todros, R. Meir Abualafia, Ben Aderet, Ramban veranlasst aus der Zurückgezogenheit herauszutreten und die uralte jüdische Lehre gegen die seichte Aufklärerei ins Feld zu führen.

Der Streit, der über den More entbrannte, hat eine Generation von Männern der Vergessenheit entrissen, deren hohe Geistesgaben und umfassende Bildung, deren tiefe Weltanschauung, verbunden mit adeliger Würde der Sprache und höchster Eleganz des Styls den Höhepunct menschlicher Cultur bezeichnet in Gegenden, die wie die Berge von Navarra, seit Jahrhunderten nur mehr von den Schüssen der Raubschützen widerhallen.

Wir haben in dem Commentator des Schöpfungsbuches den Namen des Kalonymiden R. Josef der Deutsche, der Vergessenheit zu entreissen das Glück gehabt, der auf dem Gebiete der Anatomie und Nervenkunde, der Psychologie und tiefsten urjüdischen Schöpfungslehre seinem Zeitalter um mindestens sechs Jahrhunderte voraus war. (Vgl. Jahrg. I. No. 3.) Aber die barbarische Rohheit jener Zeiten gab die jüdischen Weisen dem Henkerbeile oder dem Feuertode preis. Die Lehren der auserlesenen Grossen gingen in der seichten Scholastik unter, und was von diesen Schöpfungsthesen citirt wurde, commentirte man auf allegorisch-philosophische Weise ganz nach Art der Gegner. Wir haben auf einzelne Ausnahmen wie R. Bechaja und R. Avigdor Kroh bereits hingewiesen, deren merkwürdige Aussprüche citirt.

Mit der furchtbaren Katastrophe von 1492 trat eine fundamentale Umwälzung in dem Geistesleben des jüdischen Volkes ein, in geheimnissvollem Zusammenhange mit dem allgemeinen Umschwunge im Geistesleben der Menschheit, dessen Ausgangspunct jenes denkwürdige Jahr bildet.

Der halb assimilatorische Hellenismus, der den einst so glänzenden Geist der spanischen Juden entnervt, veraltert, in träge Stumpfheit verwandelt hatte, wurde von dem Sturm der Ereignisse hinweggefegt. Was der grausigen Verfolgung entrann, war ein Häuflein seelenstarker Helden, das allen Qualen des Todes mit ungeahnter Seelenstärke ins Antlitz geschaut hatte, und der uralte göttliche Prophetengeist fühlte sich zu diesen über die Niedrigkeit der Welt hervorragenden Spitzen unwiderstehlich hingezogen, wie der Blitz aus dunklem Gewölke.

Der moderne halb assimilatorische Geschichtsschreiber Grätz, mit dem Janushaupte, vorn Talmudist hinten Spinozist, hat hier, überwältigt von der geistigen Ueberlegenheit der Heroen jener Epoche, ausnahmsweise einmal ein unparteiisches Zeugniss abgelegt für die Kabbala, das mit seinem sonstigen Gezänke in strictem Widerspruch steht. Der böse Engel sagt Angesichts der Sabbatlichter Amen gegen seinen Willen. Es gebührt ihm das

Verdienst, die Erscheinung Salomon Molcho's der Vergessenheit entrissen zu haben, in welche ihn die alberne, jede Existenz läugnende Kritik zu versenken suchte.

An der Hand der portugiesischen und päpstlichen Archivquellen hat er sogar den Sprung ins Supranaturalistische, eine schonende Umhüllung des Wortes „Uebernatürlich' nicht gescheut. Er hat auch nachgewiesen, dass dieses in finsterster Nacht aufleuchtende Meteor nicht spurlos verschwunden ist, sondern in dem grossen Verfasser des Gesetzbuches Schulchan Aruch, in R. Josef Karo, einen Schüler hinterlassen hat. Er hat ferner unumstösslich nachgewiesen, dass die von R. Josef Karo hinterlassenen Aufzeichnungen unter dem Namen Magid Mescharim, prophetische Lehren eines „Familiengeistes" oder wie Grätz mit Gelehrtenmiene übersetzt, spiritus familiaris, unbedingt von der Hand dieses Oberhauptes der Judenheit herrühren.

Wie er sich nachträglich diese Verhältnisse in seine moderne Anschauungsweise einzurahmen sucht, bleibt schliesslich gleichgiltig.

Uns beschäftigt nur ein Capitel im Wochenabschnitt Achre, worin zum ersten Male in der betreffenden Literatur eine höchst merkwürdige, der Luzzatini'schen Schöpfungslehre vollständig entsprechende Definition der uralten geheimen Kosmogonie gegeben wird. Gespäch von Donnerstag 8. Tischri (Jahreszahl fehlt.) „Ueber das Geheimniss des Sündenbockes gibt es viele Zweifel, und obwohl Vieles darüber gesagt wurde, wird der Verstand damit nicht beruhigt, da er diese Hypothesen weder umfassen noch dulden kann, denn wie ist es möglich, dieses gleichsam als eine Bestechung des bösen Engels aufzufassen, damit dieser seinen Antheil vom Altare erhalte. Aber das Geheimniss ist eines der tiefsten, das keinem Gelehrten bekannt ist, und von keinem ergründet werden kann, es sei denn, dass es ihm mündlich überliefert worden, wie diese Wissenschaft ja auch Kabbala, d. h. wörtlich Ueberlieferung sich nennt.

Es hat auch Niemand etwas darüber der Schrift anvertraut, nur Simeon (der Sohar) hat etwas angedeutet, was ohne Ueberlieferung unverständlich bleibt. Dieses Geheimniss ist eine theure Perle, ein gutes Geschenk, das ich Dir gebe, für dein fleissiges Mischnahstudium. Es steht im Zusammenhange mit der überlieferten Erklärung der Symbolik der 8 edomitischen Könige, die vor Israel herrschten. Darunter sind die untergegangenen Schöpfungen zu verstehen, welche der Talmud in dem Satze erwähnt, dass es ein (transcendentales) Zeitmass Seder Semanim vor der Schöpfung gegeben hat, und hängt ab von dem Geheimniss der Seinsfeindlichen Schöpfungen, die wir Klifin. Schalensystem nennen, aus denen sich das Wesen der Existenzen abhebt, wie das Licht aus der Finsterniss. Dieselben waren in den ersteren verborgen, wie eine Frucht in Schalen auf Schalen, deren wir 8 verschiedene Stufen zählen. Alles entsprang aus dem Unendlichen, dem Unbegreiflichen, wie es heisst: Wer gibt Reines aus Unreinem, nicht der Eine, Unbegreifliche? Und so wie eine Frucht nicht gegessen werden kann, bis die Schale zerbrochen und entfernt wird, so gab es eine Herrschaft der Schalen, vor der des Bestehenswerten, die sich in Epochen nacheinander ablösten, bis endlich das Bestehenswerte (Heilige) seine Herrschaft antrat und stufenweise fortsetzt bis da, wo das Denken aufhört und verboten, weil vergeblich ist."

Folgt die allegorische Auslegung der einzelnen Namen, die alle mehr oder weniger Daseinsfeindlichkeit, Verschlingung, Verheerung, ungeheure Kraftentwicklung und Schrecken etc. bedeuten.

Während in den Epochen des Guten die Beschränkung, der daseinsfeindliche Din, die Strenge (das schlichte Recht, welches auch im Deutschen schlecht und recht, schlechterdings, schlecht mit schlicht identificirt) immer mehr schwindet, tritt es in jenen Epochen in immer stärkerem Grade auf.

Dies ist der tiefere Sinn von Haasinu, des Sterbeliedes Mosis:

„Gedenke der Tage der Welt", das sind die Epochen des Guten.

„Begreifet die Jahre der Geschlechter", das sind die vorweltlichen Epochen, von denen alle Leiden und Drangsale der Menschheit herrühren, die mit diesen (atavistischen) Resten kämpft. Und seit das System des Guten herangebrochen ist, geht das ganze Bestreben dahin, jene Richtung von sich abzustossen.

Das ist das Geheimniss sämmtlicher Gebote und Verbote.

Der Versöhnungstag ist nun das Symbol der reinen Welt des Guten, in der die niedere Sphäre sich zu der höheren erhebt, desshalb müssen wir das Daseinsfeindliche von dem Guten abstossen. Dies symbolisiren wir durch das Hinstellen der zwei Opferböcke vor das Heiligthum, um anzudeuten, dass ursprünglich beide Systeme von einer Quelle ausgehen, eines als Frucht, eines als Schale. Nachher schicken wir den Sündenbock in die Wüste, als Symbol, dass, nachdem die Herrschaft der Schale ihre Zeit gewährt hat, die Herrschaft des Guten begonnen, so dass das Böse sich an seinen Ort abzusondern hat. Die Hütten, in denen auf dem Wege von Jerusalem zum Wüstenfels Wasser und Speise bereit gehalten wurde für den Führer, bezeichneten die untergegangenen Welten. Man sagte ihm in jeder Hütte, da ist Speise und Trank, obwohl es nie vorkam, dass davon Gebrauch gemacht wurde, eben nur als Symbol, dass jene Herrschaft des Chaos und der allgemeinen Mangelhaftigkeit vorüber sei, an deren Stelle der Segen herrscht, während alles Schlechte an seinen Ursprung zurückgeführt, die Sünde gesühnt wird".

Mit so hohen Inspirationen ging der Verfasser des Schulchan Aruch an den Abschluss der Halacha, als Schlussstein des seit R. Juda Hanassi, R. Aschi und Maimonides immer grösserer Vollendung zugeführten Gebäudes.

Dass er bei seinem Neubau den Grund bis auf die geheimsten Anfänge der Schöpfung blosslegte, beweist, dass der Geist Gottes nie aufgehört hat, die Hand seiner Gesetzgeber zu führen.

Ich glaube nicht, dass es nöthig ist, weitere Beweise für die Uebereinstimmung der Lehre

Luzzato's mit unserer uralten Tradition zu führen. Es wird sich noch Gelegenheit bieten, auf das reichhaltige Thema zurückzukommen.

Der Schöpfungstext.

Wir kommen nun zu dem dritten Puncte, die Tradition mit dem Wortlaute der Genesis in Einklang zu bringen.

Die Schwierigkeiten dieser Aufgabe ergeben sich schon aus dem Umstande, dass die Mischnah selbst von einer geheim gehaltenen Ueberlieferung spricht, die nur unter ganz besonderen Bedingungen veröffentlicht werden kann. Aus der Natur einer solchen ergibt sich von selbst, dass sie aus dem Schrifttexte nicht ohne Weiteres herausgelesen werden kann, denn sonst wäre sie entweder überflüssig oder es wäre keine Geheimlehre.

Wir hätten im Gegenteil den unumstösslichsten Beweis für den seit Jahrtausenden, seit die heilige Schrift zum ersten Mal in fremde Hände, in die Hände der Cutäer und Samaritaner gefallen ist, der Reihe nach von diesen, dann von den Sadducäern, dann von den Karaiten und schliesslich von der sogenannten Reformsecte angefochtenen Grundsatz unseres Glaubens, dass die Thora in zwei Theilen: תורה שבכתב und תורה שבעל פה Schrifttext und mündlicher Ueberlieferung uns durch Moses überkommen ist. Wir haben bereits den von Semag gebrachten Midrasch citirt, dass diese Teilung von Gott zu dem Zwecke vorgenommen wurde, um Israel den alleinigen Besitz der Thora zu sichern. Schrift und Ueberlieferung bilden zusammen die Weltenuhr, für sich getrennt bildet die Schrift das Zifferblatt, die Ueberlieferung das Werk, den Organismus.

Beide sind von einander unzertrennlich. Ohne Zifferblatt verliert das Werk die Fähigkeit der Erfüllung seiner Bestimmung.

Wer aber das leere Gehäuse mit blossem Zifferblatt in Händen hat, der gleicht dem Kinde, das die Weiser seiner Spieluhr mit eigenen Händen nach der Zeit rückt.

Obwohl dieses Gleichniss, wie jedes Gleichniss überhaupt, in beträchtlichem Maasse hinkt, so kann es doch für den Hauptpunkt unserer Betrachtung Anwendung finden.

Hören wir, was R. Mose Chaim Luzzato selbst im Maamar Haikkarim über das Wesen der תורה שבעל פה sagt:

„Der Allmächtige wollte die Thora nicht in einer Form niederschreiben, die eine Erklärung überflüssig machen sollte. Im Gegentheil, er schrieb viele unerklärte Gegenstände, die kein Mensch jemals nach ihrem wesentlichen Inhalte ohne die göttliche Ueberlieferung zu begreifen im Stande wäre, wie z. B. selbst bei den Geboten wie Tefillin, Mesusa u. dgl., worüber Gebote, aber keine Beschreibungen da sind. Dieser Vorgang hat seine verborgenen Gründe. Hingegen ist alles, was in der Schrift im Unklaren gelassen, mündlich an Moses und von ihm weiter an die Weisen überliefert worden.

In dieser Ueberlieferung ist der wahre Sinn der Schrift niedergelegt, und zwar in 3 Richtungen.

1. Durch Detaillirung der in der Schrift nur allgemein gehaltenen Gegenstände.

2. Durch Angabe der wirklichen Erklärung, wo der Sinn des Textes verschiedene, abweichende Erklärungen zulässt.

3. Ueberlieferungen, welche anscheinend nur schwer mit dem Wortlaute des Textes in Einklang zu bringen sind, so dass unsere Weisen von ihnen sagen: הלכה עוקפת את המקרא. Die Ueberlieferung zwingt den Text. Die Letzteren sind jedoch nur von geringer Zahl und eine ernste, tiefe Untersuchung zeigt uns dann, dass der Widerspruch ein nur scheinbarer ist und auf welche Weise wir den richtigen Gesichtspunct für die Vereinigung von Text und Ueberlieferung zu erfassen haben".

Dieser göttlichen Taktik einzig und allein verdankt das Judentum den ungeschmälerten Besitz seines Glaubens und seiner Lehre, in dem ungeheuren Kampfe um das kostbarste Gut, das fast alle Nationen des Erdenrunds an sich zu reissen trachteten und durch Uebersetzung des Textes in 1000 Sprachen und Dialecte an sich gerissen zu haben glauben. Während auf diese Art die Thora als Herrscherfahne über den ganzen Erdball weht, ist ihr Herz bei ihrem Volke geblieben. Dieses Verhältniss war bislang nur Behauptung, der sich der gläubige Jude beugte.

Die Beweiskraft unumstösslicher Wahrheit hat sie erst mit der neuesten Schöpfungsforschung erlangt, die alle früheren Anschauungen, seit Menschen denken, als null und nichtig überwiesen zu haben glaubte, und sich ohne es zu ahnen, als missverstandene und missrathene Entzifferung der uralten jüdischen Schöpfungstradition herausgestellt hat.

Wir hätten damit die Aufgabe jedoch nur negativ gelöst, etwa nach dem Grundsatze des R. Israel Balschemtow: Torat haschem temimah, schelo naga bah adam meolam. Die Thora ist noch ganz, es hat sie noch kein Mensch recht berührt.

Wir wollen jedoch versuchen, dem directen Verständniss des kostbaren Thema's, des Wesens unserer heiligen Schrift, direct näher zu kommen, und auf diesem Wege, die feindlichen Werke zu zerstören, die uralter Hass, Unverstand und tendenziöse Fälschung gegen unsere unbezwingliche Burg aufgeführt haben.

Wir müssen für dieses Thema etwas weiter ausholen, bevor wir uns an die letzte Aufgabe machen, die deductiven Schöpfungsgesetze Luzzato's zu erklären, an deren Hand der von der Wissenschaft entweder gar nicht oder willkürlich falsch erklärte Zusammenhang der, inductiv in Uebereinstimmung mit Luzzato's deductiver Schilderung gefundenen, Thatsachen auf die richtige Basis gestellt wird.

Die älteste Tradition.

Die Erzählungen der Genesis sind unbestritten älter als Moses und die Offenbarung am Sinai.

Unsere schlimmsten Feinde, die inneren und äusseren, die Pseudosemiten und Antisemiten der Wissenschaft, die seit den Zeiten des, mit giftigem Hasse gegen das jüdische Schriftthum

erfüllten, unehrlichen Halbrenegaten Spinoza (man vgl. F. Mieses, Geschichte der neueren Philosophie und dessen Veröffentlichung aus Spinoza's Schriften) in der, Bibelkritik genannten Wissenschaft, sit venia verbo, so hässliche Producte gehässiger Entartung geliefert haben, sind durch die neuesten archäologischen Forschungen aufs Haupt geschlagen.

Hommel weist an der Hand der Ausgrabungen in Babylonien nach, dass das älteste historische Schriftstück, die Erzählung des Kampfes Abraham's mit Kedorlaomer und seinen Königen aus Abraham's Zeiten herrührt.

Die Auffindung der Erzählung von der Sündfluth, wie sie Nimrod Istobar aus dem Munde Noah Hasisadras vernommen haben will, die von der biblischen nur in dem einen Detail abweicht, dass zu dem Raben und der Taube noch die Schwalbe zugesellt erscheint, hat seiner Zeit einen wahren Sturm der Ueberraschung entfesselt, der die ganze bis dahin übliche Behandlung der jüdischen Literaturgeschichte als gänzlich verfehlt brandmarkte.

Hommel lässt seinem Unmuthe über das Treiben der Pseudosemitischen sogenannten Gelehrten die Zügel schiessen, die in ihrem erbärmlichen, heuchlerischen Treiben gegenüber arischen Amtscollegen, das Alter und die Originalität auf die abgeschmackteste Weise zu verdächtigen suchen. So hat einer dieser Schwärmer herausgeschnüffelt, dass die letzten Capitel in Mischle, Anspielungen auf die Römer enthalten, daher erst in der Römerzeit geschrieben wurden. Der Mann gehört offenbar in's Irrenhaus. Seine Behauptung gründet sich auf den Vers ומלך אלקום עמו. Alkum ist unbedingt lateinisch. Man braucht nur Alkus zu corrigiren, und daraus Aleks zu machen, um einen fertigen Römer vor sich zu sehen. Woher soll er wissen, dass אלקום im Altarabischen (Bagdader Uebersetzung von נח bei R. Saadia Gaon) Volk bedeutet.

Jedenfalls wusste man diese Anspielungen so zu verhüllen, dass kein Jud' und kein gewöhnlicher Goj darauf kommen konnte, bis es nach 1800 Jahren diesem aussergewöhnlichen jüdischen Goj vorbehalten war, den feinen Trik zu verstehen. Und so sind alle diese Forscher gebacken.

Hommel weist nach, dass die Form der jüdischen Poesie, wie sie sich in den Psalmen äussert, schon zu Abraham's Zeiten eine täuschend ähnliche war.

Er weist weitläufig nach, dass der Geist der socialen Gesetzgebung wie er in der Thora als Erbteil Jacob's und Abraham's herrscht, als Einfluss der Urhebräer in der Gesetzgebung der ältesten Sumerier Eindrücke und Spuren hinterlassen hat.

Wenn unsere Weisen behaupten, dass die Tradition der Schöpfungslehre, des Sabbath und vieler Gesetze der Thora nicht nur bis zu Abraham, sondern bis zu Noa und Adam hinaufreicht, so bringt die neue Forschung Beweise dafür.

Wir haben gerade bei der zoologischen Tafel der Thora einen classischen Beweis dafür, denn wir finden schon bei Noa die Einteilung in reine und unreine Thiere. Nur eine wissenschaftlose Kritik, die den feinen Zusammenhang der mosaischen Gesetze mit den verborgensten Naturgesetzen nicht ahnen konnte, hielt dieselben für willkürliche und verlegte sich auf die Verdächtigung, da sie eine entsprechende Anschauung bei den Urvätern nicht zugeben konnte.

Aber auch die ganze modern-kannibalische Anschauung, welche die Anfänge des Menschengeschlechts vom thierischen Standpuncte aus behandelt, fusst auf einer durchaus falschen Grundlage. Die wirklichen Forscher, wie Darwin, gestehen ja, auch wenn sie mit ihren Hypothesen auf Abwege gerathen sind, rückhaltslos ein, dass wir über die Anfänge ganz und gar nichts wissen. Die Anfänge sind sowohl auf dem Gebiete der Chemie, wie auf dem der Physiologie, im Mineralreich sowohl wie im Pflanzenreich, im Thierreiche wie im Menschenreiche nicht nur unerforscht, sondern geradezu unbegreiflich. Ferner steht der krankhaft entarteten mechanisch-materialistischen Weltanschauung eine durchaus freie, experimentell-psychologische Forschung der Charcot-Duprel'schen Schule gegenüber, welche eine Feinheit der Psyche und ihrer Fähigkeiten nachweist, die mit dem Kannibalismus jener Richtung in unüberbrückbarem Contraste steht, und für die Zustände der Urahnen des Menschengeschlechts ganz ungeahnte Verhältnisse schafft, die sich in ganz anderen Richtungen bewegen, als die Verhältnisse der kannibalischen Urbevölkerung Europa's.

Die mechanisch-kannibalische Theorie muss daher zum mindesten in den „Winkel der Geschichte" gestellt werden.

Dagegen haben wir in der hebräischen Sprache Bilder eines geistigen Lebens, auf das schon die Genesis aufmerksam macht, wenn sie uns II, 19 die Weisheit des Menschen bei Benennung der Thiere schildert (S. Raschi). Der Talmud rühmt an der hebräischen Sprache, dass sie kein verständnissloses, conventionelles Lallen willkürlicher Benennungen duldet, sondern bestrebt ist, die sinnlichen Eindrücke nach ihren Einwirkungen auf Vorstellung und Verstand wiederzugeben.

Ohne das schlüpfrige Gebiet der Philologie, dieses Trunkenboldes unter den Wissenschaften betreten zu wollen, welche der phantastischsten Willkür unbegrenzten Spielraum lässt, müssen wir dennoch versuchen, uns durch dieses Trümmerfeld einen Weg zu bahnen.

Als Stichprobe für die ans Lächerliche streifende Methode selbst der älteren, noch halbnüchternen Philologen, diene uns die Behauptung des berühmten Julius Fürst, dass „fünf" fast in allen Sprachen denselben Wortlaut habe. Alle romanischen Sprachen variiren das lateinische Stammwort quinque, alle germanischen das deutsche fünf, alle slavischen das russische piat, das wiederum identisch ist mit dem griechischen πέντε und dem Sanskrit pend und alle semitischen das hebräische חמש. Nun wird die Identität des deutschen fünf mit quinque durch die Gleichung von qu- qu- mit ff hergestellt, die Identität mit pend durch die Verwandschaft des f mit p und am Ende die Identität Aller mit hebräischem חמש durch die Verwandschaft des qu mit ח des n mit מ und für das ש wurde das polnische pięć (sprich pientsch) herbeigezogen,

das sich richtigin ein „sch“ umgesetzt hat. Diese Verwandschaft erinnert an den polnischen Schnorrer, dem ein Freund gerathen hatte, sich in Deutschland für einen Enkel des Mogen. Awrohom auszugeben. Er vergass den Namen, erinnerte sich jedoch, dass er im Anfange der Schmoneh Essreh vorkomme, und erklärte sich für einen Enkel von Atto gibbor. Die Verwandschaft der Philologie mit den exacten Wissenschaften steht auf keiner breiteren Basis.

Was nun z. B. die Zahlen anbetrifft, so hat Fürst übersehen oder nicht gewusst, dass alle wilden, arischen Völkerschaften ursprünglich zwar nur bis 5 aber bis 5 selbständig zählten.

Von sechs an haben sie mit dem semitischen Alphabet auch die semitischen Zahlenbenennungen angenommen. Daher finden wir überall das hebräische, שש sechs wieder, polnisch sześć ebenso das שבע in sieben, septem, siedem, im Griechischen sind bei beiden die Zischlaute durch h ersetzt, ἑξ, doch wissen wir schon aus dem Namen Xerxes dass die zweifelhafte Aussprache des griechischen X eher dem hebr. ש entsprach, und ἑπτά. sieben, ebenfalls mit derselben Aenderung. Bei 8, 9, 10 ist die Corruption schon nicht mehr zu entwirren, doch entspricht noch das griechische Zahlzeichen ϑ als 9 Thetsa, dem hebräischen תשע.

Aus derselben Ursache erklärt sich, dass die Zahlen 1, 2, 4, 5 gar keine Verwandschaft mit dem Semitischen aufweisen, da sie auf naturalistischer Grundlage aufgebaut sind, die semitischen hingegen auf rationeller.

Das Stammwort für fünf pat bedeutet eben die fünffingrige Tatze oder Hand, die Patsche, ebenso wie das französische poigne gleich dem polnischen pięć die Faust oder volle Hand.

Die semitische Zahlenbildung weist hingegen auf einen denkenden Geist, der die Sprachwerkzeuge als Schriftwerkzeuge handhabt, sie beherrscht und nicht von ihnen beherrscht wird. Die Bildung des Wortes אחד, zeugt wie schon in Nr. 4 erläutert, von der Fähigkeit der Selbstreflexion über die psychische Gedankenbildung. Das Wort שנים zwei hat ausser der characteristischen Dualform, in welcher das ים den Plural praesentirt der durch das — das A als Einheitszeichen, die in ein Paar zusammengehaltene Einheit darstellt, die Wurzel שנה wiederholen, davon שנה das Jahr als Wiederholung des Kreislaufes. gleichzeitig als Wechsel וישנא בגדי כלאו Davon שנן das Schärfen, die wiederholte Reibung, davon שן der Zahn, das Scharfe.

Als Symbol der Drei gilt die Pflanzenwurzel, die aus ihrem Kerne, einer Fortsetzung nach oben und einer nach unten besteht und gleichbedeutend mit der mindestens dreigliedrigen Kette שלשת und שרשת in einer namentlich im Babylonisch-Assyrischen jüngstentdeckten Identität von ל und ש. Ebenso wird die semitische תלת in den arischen Sprachen τρεῖς. tres, drei, tri. Von der Vier an verlegt sich die semitische Zahlenbildung auf das rein praktische Gebiet. Sie nimmt nämlich alle Synonyma, die eine Vielheit ausdrücken, zur Wortbildung zu Hilfe. So ארבע von der Wurzel רב mit angehängtem ע für die Exclusivität als Zahlwort. חמש von וחמש את ארץ מצרים Vorrath anhäufen, שש wovon noch in ישיש die Vielheit (der Jahre, das Alter) erhalten ist. שבע die Sättigung, ebenso שמנה der Ueberfluss und עשר der Reichthum. So sagt noch der Ruthene für viel, bohati reich. עשתי עשר für elf ist die sumerische Wortform astan, eins, die sich im Hebräischen in עשת Masse, einheitlicher Klumpen vorfindet. Bei תשע 9 scheint das Zahlwort טית = Thessa zu Hilfe genommen. מאה bedeutet ebenso wie מה ein nicht mehr zu analysirendes Sammelwort, das einen Nachklang in dem griechischen μία Eine, findet. Das Tausend wird durch den Einser des Alphabetes אלף bezeichnet und die Myriade durch רבו, רבבה die Menge. Ueberall leuchtet das Bestreben hindurch, die Sprache der Vorstellung durch den Verstand zu zügeln.

Genau demselben Vorgange begegnen wir bei den Benennungen der Thiere. Wir finden sogar ein combinirtes Denken, wie es nur bei der höchstentwickelten Intelligenz angetroffen wird. Da gibt es kein unartikulirtes Lallen in Naturlauten wie das βοῦς der Griechen und Römer, das das Gebrülle des Viehes nachahmt und danach Stier, Kuh und Rind benennt. שור umfasst den Character und die Eigentümlichkeiten der Species nach 3 Seiten zugleich. Zuvörderst heisst es Glotzauge אשורנו ולא קרוב das characteristischste Organ der Species.

Dann bezeichnet es den graden Schritt, den characteristischen Ochsenschritt, על דרך אשור Hos. 13. auf gebahntem Wege. Endlich bezeichnet es geradlinigen, eckigen Körperbau, von ישר grade und שור Mauer. Welcher moderne Sprachtechniker wäre im Stande eine entsprechende Bezeichnung zusammenzubringen. Der hebräische Sprachgeist verhält sich zum arischen, wie die 4 saitige Lyra des Künstlers zu der primitiven Schilfpfeife des Hirtenjungen mit ihrer monotonen Einseitigkeit. Aus diesem brüllenden Naturlaut des Ochsen bildet der Grieche ganze Wortfamilien. βοωτέω ackern, eigentlich ochsen. βοάω rufen, schreien βοήθεια Hilfe (die auf das Geschrei herbeieilt) βουλύσιος Abend, Ochsenausspannzeit, βοσκός Hirte, eigentlich Ochser, βόσις Futter, Weide, wie βοτάνη und βοτανική eigentlich Ochserei, βουβαλις Gazelle βούβαλος, Büffel, βουκινίζω trompeten, d. h. Ochsenrufen, und 100 Zusammensetzungen mit βου, wovon namentlich βουκόρυζα das gleichzeitig grossen Schleim in der Nase und grosse Dummheit bedeutet, das Entzücken der Hellenisten hervorzurufen geeignet ist. Schaf und Ziege erhalten ihre characteristischen Benennungen in den Gegensätzen, das zahme, unterwürfige כבש von כבש unterwerfen. im Gegensatze zu עז die kecke Ziege. Ähnlichen Gegensatz finden wir bei יונה Taube die Unterdrückte von לא תונו איש א"א gegen עזניה der kühne Raubvogel. Dass die semitischen Benennungen für Schaf und Ziege die ältesten sind, beweist der Umstand, dass sie in die entferntesten Sprachen übernommen erscheinen.

Das germanische Schaf (altdeutsche Aussprache Skaf) ist eine Metastasis von כשב ebenso wie das slavische skop Hammel, Schöps. Ebenso ist das deutsche Gais wörtlich עז mit semitischem ע Gain und das slavische Koza. (Z wie ז gesprochen). שה und טלה entstammen laut Zusammenstellung im Verse וינטלם וינשאם dem Begriffe, auf den Händen tragen, wie der mit-

leidige semitische Hirte Jes. 40, 11 geschildert wird ובחיקו ישא עלות ינהל.

Die Endziele aller Bildung; Schärfe des Geistes, Milde des Herzens, und Menschenwürde spiegeln sich in der Ursprache. Wir haben obên gesehen, wie der Sprache für die seltensten Raubvögel keinerlei vernünftige, characteristische Benennung gefehlt hat. Sie verschmäht es, den Uhu nach seinem Geschreie zu benennen, obwohl dies dem Romanen (Hibou), dem Germanen und auch dem Griechen (βύας) genügt, sondern schildert ihn als ינשוף Vogel der Finsterniss. Selbst den Kukuk nennt sie קורא den Rufer. Ebenso finden wir den Namen des Königs der Raubtiere, des Löwen, nach seinem Hauptcharacteristicon als לביא den Beherzten in allen alten Sprachen wieder, griechisch, lateinisch, germanisch, slavisch, λεών, leo, Löwe, lew, und selbst das älteste Hieroglyphen-Alphabet hat den Löwen als Zeichen für den Buchstaben L aus dem Semitenalphabet übernommen, obwohl dieser Buchstabe der aegyptischen Zunge gänzlich abgeht. Dass das Herz als das characteristische Organ des Löwen betrachtet wird, stimmt mit der Beobachtung, dass es bei dem gefangenen Löwen bedeutend zusammenschrumpft (angeblich auf $^1/_6$).

Ohne uns weiter auf dieses ausgedehnte Feld einzulassen, wollen wir zu unserem Thema zurückkehren mit dem Hinweis auf die eigentümliche Sonderstellung der Praesemiten, sagen wir lieber Adamiten, die sich in der Benennung der Himmelskörper manifestirt. Während die ganze Welt in blödestem Sonnen, Mond und Sternencultus in religiösem Wahnsinn ihre Zurechnungsfähigkeit eingebüsst hatte, die Sonne als Baal und Bel, den Herrn, den Mond Aschera Astarte, als Herrin anbetete und anbuhlte, nannte der einzig Nüchterne unter den Trunkenen die Sonne שמש den Diener. חמה die Heisse, חרס die Thonscheibe, entsprechend dem Talmudworte; Alles ist aus Staub auch die Sonnenscheibe, ein Ausspruch den die aristotelischen Scholastiker nicht genug bespötteln konnten, die mit Aristoteles nach Altheidnischen Wahnvorstellungen in den Himmelskörpern über alles Irdische erhabene Mitteldinge zwischen Geist und Körper sahen. Schon die ältesten babylonischen Fürstennamen führen die semitische Benennung Ssamass, ein Beweis für den mächtigen Einfluss der Hirten.

Den Mond nannten sie behufs Verdrängung der wahnsinnigen heidnischen Titel: לבנה die weisse, (davon luna im lat.) ירח der Wanderer, סהר das Becken. Nicht besser erging es den Sternen. כוכב als Verdoppelung von כו eigentlich כוכו heisst das Runde, wie כיון פתיחן ליה runde Fenster, die sogenannten oeils de boeufs des Alterthums, ebenso כונים runde Kuchen. Wir wären sogar berechtigt, bei der Verdoppelung an die moderne Entdeckung zu denken, dass fast alle Sterne eigentlich Doppelsterne, ein leuchtender und ein dunkler sind. Denn schon der Talmud Pessachim 2/1 stellt die Behauptung auf, dass es leuchtende und dunkle Sterne gibt (obwohl Raschi diese Behauptung mit Rücksicht auf die Ansichten seiner Zeit zu verkleiden sucht). Keinesfalls können wir jedoch die Bemerkung unseres grossen Geschichtschreibers Josephus ignoriren, der in seinem grossen Werke für die Römer, die erstaunlichen astronomischen Kenntnisse der Alten vom 600 jährigen Cyklus der Sterne als Beweis für ihre abnorm lange Lebenszeit anführt.

In der That ist ihre Kenntniss der Gestirne, selbst des Mercur, den ja Copernicus in seinem Leben niemals zu Gesichte bekommen hat, bis heute ein noch unerklärtes Räthsel. Nun finden wir auch für die Planeten rein hebräische Namen, deren Alter durch den Umstand bewiesen ist, dass z. B. der Name des Sabati als Saturnus, Sabturnus, verstümmelt in die alten Sprachen übergangen ist.

Die Bedeutung dieses Namens ist mit „der Ruhende“ erklärt worden, angeblich wegen seiner langsamen Bewegung. Das wäre jedoch ein unpassender Name für einen Planeten. Eher wäre es mit Sabbatstern zu erklären, und im Einklange mit der merkwürdigen Agada, dass Alles was beim Eintritte des Sabbat in der Schöpfung nicht vollendet war, in unvollendetem Zustande geblieben sei, würde dieser Name auf den Zustand dieses Gestirnes passen. צדק der Gleichmässige, für den Jupiter ist nach Erklärung unserer Weisen in dem Verse צדק יקראהו לרגלו Jes. 41, 2 genannt, als Anspielung auf die zu Abraham's Zeit herrschende Astrologie. Maadim, Mars, der Röthliche. כוכב Mercur, der Stern par excellence, merkwürdige Benennung für den am seltensten sichtbar werdenden und der Sonne am nächsten stehenden Planeten und נגה der Glänzende für die Venus. Allen diesen Benennungen liegt ein und dieselbe erhabene Tendenz zu Grunde, den Wahnsinn des Götzendienstes aus der Welt zu schaffen. Auch die Erfindung des Alphabetes entspringt dieser Quelle des reinen Monotheismus. Es ist heute festgestellt, dass alle arische Wissenschaft heidnisch religiösen Ursprungs ist. Die Medicin, wie die Mathematik und Astronomie entstammen Priesterkreisen, die mit diesen höchsten Gütern der Menschheit, Religion und Wissenschaft, den grössten Unfug trieben. In der entarteten, verblödeten, nur die rohe Kraft ehrenden Masse, fanden sich hysterische Somnambulen mit bedeutenden, wenn auch entarteten Geisteskräften, die unter heidnisch religiösen Schauern und Orgien die Ideen zur Welt brachten. Die Schreibkunst, die als Bilderschrift auftrat, aus deren rohen Figuren sich die Keilschrift entwickelte, deren Zeichen die Formen des menschlichen Körpers und seiner Gliedmassen in unverkennbaren Schraffirungen wiedergeben, war das Heiligtum der Priester. Es galt für etwas Uebernatürliches dem Thon und Stein Ideen einzuhauchen, und aus den Schriftbildern wurden Götzenbilder. Noch heute ist dem Chinesen nichts heiliger als ein beschriebenes Papierschnitzel, wäre es auch eine Wäscherrechnung. Dieser Unfug entstand nach unserer talmudischen Tradition in der Generation des Enosch, und ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich die Keilschrift unter dem Namen חרט אנוש bei Jesaia erwähnt finde.

Da heisst es VIII. 1. Nimm Dir eine grosse Rolle, und schreibe darauf in Enosch — Schrift (חרט Schrift wie חרטומים Schriftkundige) למהר שלל חש בז Da diese Schrift als Zeichen der be-

bevorstehenden Unterjochung Syriens und des Zehnstämmereiches durch Assur dienen sollte, so war es unbedingt, nach dem üblichen Vorgange der Propheten, auch assyrische Schrift. Auch die 4 Worte tragen einen dem Style der Keilschrift ähnlichen Character, und da sie von oben nach unten geschrieben werden sollten, erklärt sich die Notwendigkeit der Länge der Rolle.

Wir stehen hier vor einem der merkwürdigsten Probleme der Cultur-Geschichte. Prof. Suess behauptete einmal, dass die Civilisation durch Reibung der Massen entstanden sei. Wie falsch diese Behauptung ist, beweist der Umstand, dass das älteste Culturvolk, die Chinesen, deren Massen sich seit mehr als drei Jahrtausenden auf mehr als 5 Milliarden belaufen haben mögen, nicht im Stande war, sich aus dem Chaos einer Bilderschrift von 80,000 Wortbildern zur Erfindung des Alphabets aufzuraffen. Alle Forscher sind darüber einig, dass die Erfindung des Alphabets die grösste Errungenschaft menschlichen Genies bedeute.

Prof. Faulmann, sonst einer der schlimmsten Freibeuter auf dem Gebiete freier Forschung, versteigt sich zu der Behauptung, dass nur dem Gottbegnadeten Geiste eines Moses diese Erfindung zugeschrieben werden könne. Das Alphabet ist viel älter als Moses. Während die alten Antisemiten dasselbe den Phöniciern zuschrieben, solange sie diese irrtümlich für Arier hielten, oder den Indern, bevor man erfuhr, dass ihr Schriftthum nicht älter sei als 2000 Jahre, steht es heute fest, dass die Semiten vom Ufer des grossen Stromes oder ihre Vorfahren die Erfinder sind (Vgl. Hommels Untersuchungen)

Die ältesten arischen Alphabete sind classische Zeugen dafür. Die griechischen Benennungen Alpha, Beta, Gamma, Delta u. s. w. unverändert gebliebene semitische Fremdwörter. Dagegen ist im Lateinischen das älteste Alphabet das mit ת schliesst erhalten geblieben, denn das römische Z ist identisch mit dem Semitischen Ts, der richtigen Aussprache des ת lenis. Erst als die 5 Buchstaben מנצפך wie der Talmud sagt, dem Alphabet angehängt wurden, haben auch die Griechen ihr Alphabet um 5 Buchstaben bis Omega erweitert. Ursprünglich das älteste europäische Alphabet ist das Grieschische in seiner heutigen Form jünger als da Römische.

Nach dem vielseitigen Denkcharacter des Semiten waren die Buchstaben von Anfang an auch Zahlen. Auch das beweist das Griechische in welchem das Koppa zum Beispiel als dem griechischen Idiom fremd, aus der Buchstabenreihe entfernt wurde, aber einen hebräischen Zahlwert als Ziffer mit einer unregelmässigen Verschiebung von 100 auf 90 behalten hat. Uebrigens sind 1, 2, 3, 4, 6, 8, 9 noch heute untrüglich als die entsprechenden Buchstaben des althebräischen Alphabets zu erkennen, Nur der mittelalterliche Neid hat sie zu arabisch — indischen Ziffern gestempelt.

Dass das Alphabet zu Abrahams Zeiten von א bis ת ging, erhellt der Ausspruch des geldgierigen Efron, der zur Nennung einer runden Summe, ohne Schätzung, da er es als Geschenk angeboten, aufgefordert, die Zahl 400 angab.

Der Name Alphabet ist von den Griechen durch Verbindung der zwei ersten Buchstaben gewählt worden. Es wäre zu verwundern, wenn sich im Hebräischen kein kunstgerechterer Ausdruck dafür finden sollte, der alle Buchstaben von א bis ת in einer sinnreicheren Bedeutung umfasst. Vielleicht ist derselbe in אורים ותומים zu suchen, die ja nach talmudischer Tradition nichts anderes waren als Buchstaben, eine Benennung von א und ת die beide Bedingungen erfüllt.

Der arische Philologe Hitzig hat das Glück gehabt, bei Besprechung des Alphabets ganz unbewusst einen Lehrsatz Luzzato's zu captiviren, wenn er das Alphabet eine, das Chaos der Bilderschrift durch die Harmonie der Monaden beherrschende Errungenschaft des Geistes nennt. Den Kern der Sache, das treibende Motiv, haben wir jedoch auf religiösem Gebiete zu suchen. Es war ein Protest gegen die Verdummung der Massen durch den religiösen Wahnsinn der Bilderschrift. Nur durch die Macht dieses Standes und seine unbedingte Herrschaft ist es erklärlich, dass weder in Babylon, noch in China und nicht einmal Aegypten, dem halbsemitischen Lande durch Jahrtausende das Alphabet zur Geltung kommen konnte, in letzterem sogar bald nach seinem Auftauchen wieder in den Hieroglyphen untergehen musste. Und wenn Cyrus, der den schwersten Bogen leichter handhabte, als die leichteste Feder, der Erste war, der das Alphabet in seinem Reiche einführte, so sind seine Beziehungen zu Daniel, dem Manne des Mene tekel und den jüdiscen Weisen bekannt genug, Doch — darüber an geeigneter Stelle.

Es galt wohl vor Allem, die 600 Götzen, Königs, Sonnen, Mond, Stern und Thierbilder der babylonischen Keilschrift auf 22 einfache Zeichen zu reduciren, die von A bis Tsed profane Bedeutung haben und dem Hirten, Fischer und Jäger — Leben entlehnt sind. Sie weisen durchaus auf die Verwendung für den Unterricht des zarten Kindesalters hin. R. Mose Zacuto (um 1650) einer der grössten Weltweisen, weist in פ' אחרי (Sohar-Commentar zu S. 79/2) auf die kunstvolle Zusammenstellung hin, nach welcher א ב ג ד je eines der 4 Sprachorgane repräsentiren, א die Kehle, ב die Lippen, ג den Gaumen, ד die Zunge, dann folgen zwei Buchstaben ה und ו, dann erst der erste Zahnlaut ז, weil die Zähne sich erst viel später als die ersten 4 Sprachorgane einstellen. Auch die Stellung des A an die Spitze beruht auf einer ungemein tiefen psychologischen Reflexion. Das A ist der Vermittler zwischen der Gedankensprache und der Rede. Es ist der unterste Buchstabe des Gedankenalphabetes, denn wenn wir noch so geräuschlos denken, so findet doch immer eine Association der Sprachnerven statt, die sich in den noch so leisen Hauch A, dem obersten Hauchlaut, fortpflanzt.

Es ist in dem ganzen Alphabet kein Spur eines Menschenbildes nachweisbar.

Es bietet eines der schönsten Bilder von der Reinheit der religiösen Anschauung der

Praesemiten und der Energie ihrer Bekämpfung der Wahnvorstellungen ihrer Umgebung, bis auf Terach, der ihren Einflüssen erlegen war.

Das Resultat aller dieser Betrachtung bleibt, dass der Apfel nicht weit vom Stamme fällt. Dass die Wurzel, welche die Patriarchen, welche Moses und die Propheten und alle auserlesenen Männer hervorgebracht hat, den Reichthum von höheren Kräften in sich besessen haben muss. Dass unsere Weisen Recht haben, die geistigen Grundlagen der Prophetie und Thoratradition bis auf Adam und Noa zurückzuführen.

Bevor wir zu unserem speciellen Thema zurückkehren, wollen wir noch auf die psychologische Tiefe des hebräischen Sprachgeistes aufmerksam machen.

Sprache als Schrift.

Unser Gesetzbuch, der Schulchan Aruch I. §. 98,1 bezeichnet als Endziel menschlichen Strebens die Beherrschung des Körpers durch den Geist, der sich der Körperfesseln derart entledigt, dass dieselben auf den Geist nicht mehr Einfluss haben, als das Kleid auf den Körper. התפשטות הגשמיות Diese Herrschaft tritt uns in dem hebräischen Sprachgeiste entgegen, der das Gehirn und die Sprachwerkzeuge nicht unbewusst handhabt, sondern mit Bewusstsein und Freiheit, wie wir mit Dintfass und Feder umgehen.

Als Kriterium des Menschen stellte Aristoteles die Gabe der Sprache auf. Dementsprechend übersetzt Onkelos der Mensch ward לנפש חיה mit לרוח ממללא zum redenden Geiste. Schon Maimonides im More hat darauf hingewiesen, dass die Targumim zur Richtschnur hatten, in der Uebersetzung für das nicht hebräisch verstehende Volk, alle in der damaligen Sturm und Drangperiode zu Missverständnissen Anlass gebenden Stellen mehr zu erläutern als zu übersetzen. Im engeren Gelehrtenkreise erklärt, wie bereits früher erwähnt R. Juda (M. Rabba Abs. 14 Ende) den Wortsinn ebenso wie überall נפש חיה mit lebendem Thier, mit dem Zusatze dass er ursprünglich mit einem עוקץ כחיה Schweifreste wie ein Thier erschaffen wurde, der ihm dann aus aesthetischen Gründen abgenommen wurde. Die spanisch-aristotelischen Gelehrten, je entzückter sie über den Targum waren, lachten oder weinten über diesen Einfall der Talmudisten, für dessen Verständniss Aristoteles um zwei Jahrtausende zurück war. Jedenfalls finden wir das Kriterium der Sprache für den Menschen in der Genesis nicht besonders betont, er teilt diese Gabe sogar mit dem Nachasch, und in der prophetischen Weltanschauung (Jecheskeel 1) finden wir als Repräsentanten der lebendigen Wesen, Stier, Löwe, Adler und Mensch derart gleichgestellt, dass wie Maimonides in merkwürdigem Zusammentreffen mit dem Sohar bemerkt, die Physiognomie des Menschen alle diese Profile in sich vereinigt. Als Kriterium des Menschen findet sich vielmehr in der Genesis der Herrscherwille, also der Gedanke וירדו. In dem ersten Stadium als Androgynos brauchte die Sprache überhaupt nicht in den Vordergrund zu treten, aber auch in der endgiltigen Schöpfung tritt das Sprachvermögen nicht als das eigentliche Wesen des Menschen, sondern nur als Hülfswerkzeug zur Vermittlung des Gedankens auf. Es nimmt auch nach der neuesten Forschung, die mit Broca das Sprachorgan in den mittlern Stirnlappen der linken Gehirnhälfte versetzt, keineswegs die hervorragendeste Stelle im Sensorium ein.

Betrachten wir die hebräische Wortbildung. Für den äussern, physikalischen Sprachbau gibt es vorwiegend dreibuchstabige Wurzeln, wie sie Kimchi und Abenesra für alle Wurzelformen feststellen. Für den innern, so zu sagen, psychochemischen Wortbau hingegen ist die viel tiefere Annahme Raschi's von 2 und einbuchstabigen Wurzeln die einzig richtige.

Nehmen wir das Wort אור Licht. Die Grundbedeutung ist die schnelle Bewegung. Beweis die Verwandschaft von ירה schiessen. Die eigentliche Grundwurzel ist der einzige Buchstabe ר, Beweis, das verwandte נר und das aram, נהורא wo anstatt des für die Aussprache verwendeten Hilfsbuchstaben א im Hebr., der Buchstabe נ tritt. Gibt es selbst nach der neuesten Forschung eine passendere Benennung für das Licht, als Bewegung und zwar die schnellste? Gibt es als Sprachzeichen einen passendern Buchstaben als ר, zu dessen Aussprache die complicirteste Bewegung (angeblich 5800 Schwingungen) nötig ist? Der Buchstabe ר wird aber noch für eine Reihe von Bewegungen verwendet. רר verdoppelt heisst fliessen. Ebenso im Griechischen ῥόος der Fluss, gleichzeitig ein Beweis, dass auch in יאור und נהר das ר die eigentliche Wurzel ist. Am Ende stammt auch הר Berg ursprünglich als fliessender Vulkan daher. Als nächster in der Bewegungsschnelligkeit nach dem Lichte ist die Luft. Der Hebräer nimmt das ר, vor welches er bei אור das או gleichsam als Sprachtransportmittel gesetzt hat und stellt bei רוח das verwandte וח dahinter um die deutliche Trennung vorzunehmen. Wie der Musiker auf die Tasten seines Klavieres, greift er auf die entsprechenden Buchstabentasten seines Sprachorganes, die der Vorstellung correspondiren. Mit demselben ר mit dem er das Licht gebildet hat, bildet er ראה das Sehen. Nach der Natur der Buchstaben, unter einer feinen, uns durchaus unzugänglichen Beobachtung ihrer verschiedenen Schwingungsfähigkeit, unterscheidet er eine ganze Reihe verschiedenartiger Bewegungen durch verschiedene Buchstaben. Z. B. ד. Da heisst דד springen ידדון, אדדה, דאה die pfeilschnelle Bewegung des Raubvogels. יד die Hand von ידו הדה Bewegung. דב der in ewiger Bewegung befindliche Bär דובב שפתי ישנים Bewegung der Lippen. נדד herumirren u. s. w.

Eine andere Serie von Bewegungen führt das ז als Wurzel. זז sich rühren. זי sprengen זח weichen ולא יזח, זע zittern זב fliessen. Ebenso führt es alle Bewegungen, die durch das Glänzen hervorgerufen werden, זהר Glanz, זהב das glänzende Gold, זה dieser und זאת ist auf dasselbe zurückzuführen, auf den Lichteindruck den eine deutliche Erscheinung hervorruft. So mag unbewusst das deutsche „Sehen“ entstanden sein. Sobald nun durch eine Combination verwandter Buchstabentöne eine dreibuchstabige Wurzel erreicht ist, wird nach Belieben durch

Permutation weitergebaut. Von זהר wird einerseits צהר Glanz, יצהר Oel, צהרים Mittag, צחר glänzend weiss, andererseits זרח scheinen, gebildet.

So werden z. B. verschiedene Arten des Aushöhlens durch merkwürdige Buchstabenausauswechslung und Versetzung ausgedrückt.

חר Höhlung, חרת eingraben in Stein, חרש ackern, Holzschnitzen, Steinschneiden, חרק in der Mischnah, eingeritzte Hörner, ebenso יחרק שניו die Zähne fletschen, חרץ graben, חריץ Grube חרוץ gegrabenes Gold, חרוץ der Fleissige, Grübler, חרך davon חרכים die eingeschnittenen Gitter, חרט der Grabstichel, Griffel, חרז durchstechen Perlen und Fische und חרב das Schwert. In einer nicht leicht analysirbaren Ideenassociation bedeutet dieselbe Wurzel חרי Zorn eigentlich Hitze, davon חרב verwüsten und חרב Hitze. חרד hitzig eilen und zittern, חרך rösten, חרל Brennessel. חרם zerstören חרס der gebrannte Thon. חרע brennender Senf ebenso חרדל. חרף im Zorne schmähen, damit verwandt חרף נפשו, חרופה frech und frei (im deutschen verwandt) חררה der am Feuer geröstete Kuchen.

Genug daran, um zu beweisen, dass die älteste Sprachbildung als bewusste, überlegte Gedankenschrift aufzufassen ist, nicht wie das thierische Lallen chinesischer oder schottischer unarticulirter Stimmlaute, die Tonbildungen, aber keine Sprache genannt zu werden verdienen.

Bei aller Unkenntniss der Urzustände können wir an der Hand dieser Combinationen, das historische Factum der Genesis von der eingetretenen babylonischen Sprachverwirrung verstehen, und den klaffenden Zwiespalt zu erklären suchen, der zwischen Halevy und seinen Anhängern einer und Hommel und seinen Anhängern anderer Seits über das Sumerische der Keilschrift ausgebrochen ist.

Halevy behauptet und beweist, dass das Sumerische eine von den Priestern willkürlich erfundene Sprache, mit verschiedenem Hokuspokus ausgestattet, gewesen sei. Hommel ebenso dass es eine, lebendige arische Sprache war. Wenn der von mir aufgestellte Grundsatz acceptirt wird, dass in jenen grauen Anfangsstadien die Schrift gewissermassen der Sprache vorausgegangen ist, und sowohl der vernünftige Semite als der arische Schriftheilige unbeschränkte Autorität für täglich neue Sprachverordnungen besessen haben, so können nicht nur beide Parteien im Rechte sein, sondern es wird auch erklärlich, welcher Wege sich die Vorsehung bediente, um die Sprachenverwirrung zusammen mit dem Nationalitätenprincip zur Ausführung zu bringen.

Jedenfalls haben die neuesten Entdeckungen in Babylonien und Aegypten uns ein Bild überraschender Culturzustände, und eines ganz aussergewöhnlich entwickelten Schul- und Schreibwesens entrollt, das alle bisherigen Ansichten der Geschichtswissenschaft ad absurdum geführt hat.

(Fortsetzung folgt.)

Palästina. (Orig.-Corr.)

Die Reise Dr. Herzl's treibt bereits Früchte.

Das Verbot des Landankaufes ist, wie aus sicherer Quelle verlautet, aufgehoben worden.

Da «alle Ströme ins Meer fliessen», so scheint sich allmälig von selbst eine Vereinigung der verschiedenen, getrennt marschirenden Colonnen unter Herzl's, Baron v. Rothschild's und J. C A.'s Führung zu vollziehen. Alle meinen ja doch schliesslich nur das Wohl des Landes und des Volkes.

J. C A. tritt in Palästina immer mehr in den Vordergrund. Sie hat 2 Gesandte nach Constantinopel geschickt, um über Bodenankauf zu verhandeln. Maiersohn und Haim. Es sind zwar Schullehrer von Beruf, Melamdim, wie wir hier sagen, aber der preussische Schulmeister hat ja alle Siege auf dem Gewissen. Und nun gar, der grosse Scheid, dessen Scheiden aus der Administration viel zur Beruhigung des häuslichen Friedens beigetragen hat. Immerhin hätte Niemand in einem Schullehrer soviel organisatorisches Talent vermutet, wie er es so mächtig entwickelte Gen Italien zogen ihn seine Sinne, das Land der Schönheiten, als er in das Jünglingsalter trat, und so soll er denn einem Rufe an eine höhere Töchterschule nach Rom gefolgt sein, um seine ursprüngliche fruchtbare Thätigkeit wieder aufzunehmen. Gar on revient toujours à ses anciens amours.

Wir erlauben uns die J. C. A. darauf aufmerksam zu machen, dass sie bei ihrem guten Willen und so bedeutenden Mitteln, dem Elend in Palästina durch ein Radicalmittel abhelfen, und der ganzen Nation ein unschätzbares Geschenk machen könnte, durch die Errichtung einer Fezfabrik in einem passenden Hafenorte Palästina's.

Es herrscht ein Kampf um die Begründung eines Monopols für diesen wichtigsten Industriezweig Asiens und Africa's zwischen den ersten griechischen und österreichischen Firmen. Letztere sollen sogar zur Bildung einer Actiengesellschaft zusammengetreten sein. Die J. C. A. könnte bei einem solchen Unternehmen, ohne irgend eine Concurrenz befürchten zu müssen, dem jüdischen Proletariat wahrhaft segensreiche Hilfe bringen, und in 2 Jahren mehr erreichen. als in 20 Jahren Colonisation.

Salem.



Die jüdische Nächstenliebe.

Mainz 1899.

Unter diesem Titel ist ein interessantes Schriftchen erschienen, dessen ungenannter Verfasser, wie aus den beigeschlossenen Formularen über Wechselgeschäfte hervorgeht, der rühmlichst bekannte Verteidiger des Religionsgesetzes Sr. Ehrwürden Rabbiner Dr. M. Cahn, Fulda ist.

Wie alle seine Arbeiten ist es von einem glühenden Eifer für die Beachtung der Gesetze getragen, und hat die Tendenz einer lange vernachlässigten Vorschrift, der Beobachtung des היתר עסקא bei Zinsgeschäften, auf die einfachste und leichteste Art, wieder Geltung zu verschaffen. Es wird jedem jüdischen Gesetzestreuen Kaufmann zur eingehenden Würdigung empfohlen.



Zum „schwarzen Adler" **L. WEINDLING** Zum „schwarzen Adler"

KRAKAU, Krakauergasse 6.

empfiehlt sein neues reichassortirtes Lager von nachstehenden Materialien und ersucht das geehrte P. T. Publicum um zahlreichen Zuspruch.

Specerei	Lacke u. Farben	Baumaterialien
Zucker Chybi u. Troppau Russ- u. Chinesischer Thee, Ceylon, Caffee roh u. gebrannt, grosse Auswahl von Chocolade, Cacao u. gefüllte Canditen. Apollo Kerzen u. Salon Kerzen u. s. w.	Erd- u. Chemische Farben, Firniss, Fussbodenlackfarbe, Masse franz. zum Einlassen für Fussböden, Copal damas, Schleif, Kutscher Lack, Bürsten und Pinsel u. s. w.	Maurer Gips Stukateur „ Alabaster „ Cement Liban „ Oppelner Hydr. Kalk, THEER und Feldstroh u. s. w.

Provinzaufträge werden promptest effectuirt.

VIELE WICHTIGE NEUIGKEITEN

täglich

2 hochinteressante Romane

gediegenen, belehrenden und unterhaltenden

LESESTOFF

bietet in reicher Fülle die

„Oesterr. Volks-Zeitung"

Dieses wahrhaft volksfreundliche und unabhängige Wiener Blatt besitzt zahlreiche eigene Berichterstatter im In- u. Auslande u. bringt: ausgezeichnete Leitartikel, unterhaltende u. belehrende Feuilletons, täglich 2 hochinteressante und spannende Romane, Waaren-, Markt- und Börsenberichte, Verlosungslisten und ferner in der in Buchform erscheinenden Familien-Beilage Artikel über Gesundheitspflege, Erziehung, Natur-, Länder- und Völkerkunde, Land- u. Forstwirthschaft, Gartenbau, Frauen- u. Kinderzeitung, Küchen- u. Haus-Recepte, Gedichte, Novellen- Scherze, Preisräthsel mit schönen sehr werthvollen Gratis-Prämien, Humoresken. Im „Rathgeber" werden alle Anfragen betreffs Gesundheitspflege, Steuer-, Rechts-, Gewerbe-, Militär-Angelegenheiten etc. gratis beantwortet.

Die Oesterr. Volks-Zeitung kann in dreifacher Weise abonnirt werden und kostet:

1. Mit täglicher portofreier Zusendung in Oesterr.-Ungarn u. im Occupat.-Gebiet monatlich fl. 1.50, vierteljährig fl. 4.50.

2. Mit zweimal wöchentlicher Zusendung der Samstags- und Donnerstags-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen (in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) fl. 1.45 vierteljährig.

3. Mit einmal wöchentlicher portofreier Zusendung der reichhaltigen Samstags-Ausgabe (mit Roman- u. Familien-Beilagen in Buchform), ausführlicher Wochenschau etc.) 90 kr. vierteljährig.

Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, an die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an.

Alle neuen Abonnenten erhalten die laufenden hochinteressanten Romane und Novellen gratis nachgeliefert.

Probenummern gratis.

Die Expedition der „Oesterr. Volks-Zeitung", Wien I., Schulerstr. 16.

Hervorragendes Insertionsorgan.

Inserate anstössigen Inhalts ausgeschlossen.

MEDICINAE UNIVERSAE

Dr Albert Süsskind

G. ASSISTENT DER UNIVERSITÄT IN KRAKAU

KARLSBAD

Sprudelgasse (Weinhaus)



Socken von 80 kr., **Tricotwäsche** von 4 fl. per 1 Dutzend aufwärts offerirt an Geschäftsleute mit Rabatt die Wirkwarenfabrik

Emanuel Kleiner

in Teplitz-Schönau

Kaiserstrasse 164.



Neu! Neu!

Matjesheringe!

Hochfeinste Delicatesse, Jäger Matjesheringe **Castlebey large** sehr fett per $^1/_2$ Tonne fl. 26 **Postfass** ca. 20 Stück (inclusive Fass ab hier fl. 1.75.

Preiscourant über Sommer-Conserve, Russ-Sardinen und Kronsardinen sende auf Wunsch.

Markus Schwarz

k. k. ausschl. privil. Conservenfabrik und Heringsexport

in **Podgórze** bei **Krakau.**

KRAKAUER SELCHWAAREN-FABRIK

כשר **HIRSCH GRONNER** כשר

KRAKAU, Krakauergasse 17

empfiehlt allerhand

Würste, Salami, Selchfleisch

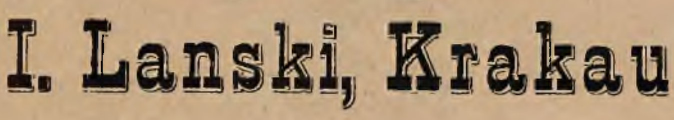
mit הכשר des hiesigen Rabinats versehen.











I. Lanski, Krakau

Dietelgasse Nr. 43.

Erstes Jüdisches, Optisches, Chirurgisches, Orthopädisches & Elektrotechnisches Institut.

Bereitet allerlei **Brillen**, **Zwicker**, Operngucker, Fernrohre, Vergrösserungsgläser aus den feinsten französischen Krystallgläsern.

Verschiedene **Bruchbänder**, **Leibbinden**, Stützapparate, **Gradehalter**, künstliche Glieder für Männer, Frauen und Kinder.

Empfiehlt sein Lager von Chirurgischen, Optischen, Elektrotechnischen & Kosmetischen Waaren, wie **Gummipolster**, **Gummischläuche**, **Gummistrümpfe**, **Gummibandagen**, Krücken, Kapseln, Inhalationsapparate, **die neuesten Apparate für Hämorrhoidalleidende von der hervorragendsten Wirkung!** Termometer, Barometer & Spiritus-, Wein-, Milch-, Bier-, Meth, Lauge-Waagen etc. & verschiedene chirurgische Instrumente **zu den billigsten Fabrikspreisen en gros & en detail.**

Bruchbänder werden schleunigst und mit der grössten Gewissenhaftigkeit nach Mass angefertigt.

Samstag und an Feiertagen werden keine Aufträge effectuirt.

Von der hohen Statthalterei concessionirtes

AUSKUNFTSHAUS BRÜDER EIBENSCHÜTZ

Krakau, Ringplatz 5.

ertheilt discret und **zuverlässig Auskünfte** jeder Art, beschafft Adressen für den Bezug und Absatz von Waren, weist tüchtige Vertreter nach und dient seinen Abonnenten überhaupt da, wo es auf Grund seiner weitreichenden Verbindungen, durch Ermittelungen aller Art in loyaler Weise sich nützlich machen kann.

Prospecte auf Verlangen franco. 

HOTEL DE LONDRES

KRAKAU, Stradom Nr. 11.

im Centrum der Stadt, Tramway und Equipagen-Haltestelle.

Prachtvolle geräumige, grosse Localitäten,

Ausschank vorzüglicher Okocimer Märzen Bockbier, wie auch Saybuscher Porter, streng rituelle כשר Küche, (Chambres pour Syonistes) für Hochzeiten, Bälle, Versammlungen bestens geeignet, mit schönem prachtvollen Garten.

Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst

Salomon Wasserlauf.

Verantwortlicher Redacteur: *Josef Fischer.* Druck von Josef Fischer in Krakau.

örung sah, brachte er uns 15000
t vor Hunger sterben, bis zur
ächste Ernte brachte uns nicht
ılden und Schnitt- und Dresch-
ls Herr Director Cazes im Mai
rum unsere schlechte Lage sah,
os für den Haushalt und 25000
ler Bedingung, dass wir unserer-
) Pesos Saaten aus Unserem zu

eis in Folge des Mangels so ge-
. wir für die Aussaat auf 5600
; bezahlen. Selbstverständlich
Pesos für unseren Haushalt nun
greifen, so dass [illegible] schliesslich
nen in die Hände fielen, die uns
rgten. Die Ernte dieses Jahres
ıbarn erzählen uns, dass es seit
n keine so reiche Ernte gegeben
he zum Garben- und Sackbinden